

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die Macht, sich zu verwirklichen, die erste und letzte Grundwahrheit der hegel'schen Lehre ausmacht. Der Satz: „was wirklich ist, das ist vernünftig“ ist ebenso conservativ, wie der Satz: „was vernünftig ist, das ist wirklich“ revolutionär.¹

Um zu verstehen, daß die Ideen der hegel'schen Philosophie das neunzehnte Jahrhundert bewußt und unbewußt beherrscht haben, muß man sich den Gang desselben vergegenwärtigen.

2. Das neunzehnte Jahrhundert.

Ueberhaupt wird sich im Laufe des 19. Jahrhunderts, auf welches wir heute zurückblicken, schwerlich eine Reactions- oder Restaurations-epoche auffinden lassen, deren Philosoph oder Wortführer im Sinne Hayms Hegel und seine Lehre gewesen ist, rückläufige Tendenzen genug, aber keine, die sich in der hegel'schen Lehre hätte abspiegeln können, keine solcher Tendenzen, denen nicht alsbald der Gegner auf dem Fuße gefolgt wäre, und zwar wider alle Erwartungen, Berechnungen und Befürchtungen der siegreiche Gegner; kaum sind jemals die reactionären Zeiten so kurzathmig und kurzlebig, die vorausschauende Politik so kurzfristig und illusorisch gewesen, als im Laufe des 19. Jahrhunderts. Das Jahrhundert hatte mit dem Untergange des heiligen römischen Reichs deutscher Nation begonnen, dieser mächtigsten Geburt des Mittelalters, die am Ende in den Zustand einer „verfassungsmäßigen Gesetzlosigkeit, einer constituirten Anarchie“ gerathen war, wie ein französischer Schriftsteller und Hegel mit ihm dieses Uebing genannt hatte.² Als das Jahrhundert zu Ende ging, war Deutschland ein einiges, bis auf einige unabtrennbare Bestandtheile rein deutsches, großmächtiges Reich, im Wiederbesitze von Elsaß und Lothringen, von Metz und Straßburg, im Bunde mit Italien und Oesterreich, schon in den Anfängen und der fortschreitenden Erweiterung einer See- und Colonialmacht begriffen. Dieses neue deutsche Reich bestand seit einem Menschenalter (1871) und ist der Hort des europäischen Friedens. Drei siegreiche Kriege waren vorangegangen und hatten diese weltgeschichtliche Frucht gezeitigt: der preußisch-österreichische Krieg mit Dänemark zur Eroberung von Schleswig-Holstein und Lauenburg (1864), der preußische

¹ Ebendas. Vorl. XV. S. 367 flgd. Vgl. über und gegen die Auffassung des hegel'schen Satzes von Seiten des beschränkten Liberalismus Fr. Engels: Ludwig Feuerbach, der Ausgang der klassischen deutschen Philosophie. (2. Aufl. 1895.) S. 2 flgd. — ² S. oben S. 58 flgd.